



Pfarrbrief

Seelsorgeraum Stubai | Ostern 2025

WEGE
DER HOFFNUNG

ORTE
DER HOFFNUNG



IDEEN
DER HOFFNUNG

INITIATIVEN
DER HOFFNUNG

Ostern, Fest der Hoffnung
im Heiligen Jahr 2025

Raiffeisenbanken
Stubaital



WIR BRINGT LEBEN IN DIE REGION.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Ein starkes Wir kann mehr bewegen als ein Du oder Ich alleine. Es ist die Kraft der Gemeinschaft, die uns den Mut gibt, neue Wege zu gehen, die uns beflügelt und die uns hilft, Berge zu versetzen. Daran glauben wir seit mehr als 160 Jahren und das ist, was wir meinen, wenn wir sagen: WIR macht's möglich.

© Christina Haas-Pfurtscheller

IMPRESSUM

Kommunikationsorgan des Seelsorgeraums Stubai
Franz-de-Paula-Penz-Weg 17, 6165 Telfes im Stubai
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Fritz Kerschbaumer, Pfarrer
Leo Hinterlechner, Seelsorgeraum-Leiter
Layout / Gestaltung: Michaela Mair
Korrektur: Josef Stern
Druck: Steiger Druck Axams
Titelbild: Säulen des Heiligen Jahres 2025, Diözese Innsbruck

www.sr-stubai.at



Gedruckt mit freundlicher
Unterstützung des
TVB Stubai Tirol

stubai



LIEBE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER UNSERER STUBAIER PFARREN!

LIEBE GÄSTE IM STUBAITAL!

Ich möchte euch allen gesegnete Ostern wünschen. In wenigen Tagen stehen die großen Osterfeierlichkeiten vor uns. Und dann feiert die Kirche an den darauffolgenden Tagen bis Pfingsten diese große Botschaft der Hoffnung. Hoffnung möchte uns das Heilige Jahr 2025 schenken. Ich weiß nicht, wie es Ihnen und euch jetzt geht. Was bewegt im Moment? Wo sind Freuden? Wo eine Not? Wie ist meine Stimmung? Lassen wir uns mitnehmen von der Zusage der Hoffnung. Ich lade alle herzlich ein, einzutauchen in diese Botschaft. Wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, miteinander das Leben und den Glauben teilen, dann wächst Hoffnung. Hoffnung kann man nicht machen, aber man



Foto: privat

kann sie sich zusagen und schenken lassen. Ein österlicher Glaube braucht Routine. Denn alles

Wachstum braucht Dranbleiben, Geduld, Warten. Christus ist von den Toten auferstanden – das ist die österliche Botschaft.

Auch unser Leben hat trotz allem eine gute Zukunft. Bleiben wir an dieser Zusage dran! Lassen wir uns Hoffnung und Freude schenken!

Ich möchte allen herzlich Danke sagen, die unser pfarrliches Leben mittragen und mitgestalten. Pfarre lebt vom Miteinander vieler. Unzählige von euch setzten sich ein, tragen etwas bei, beten mit, sind bereit zu helfen. Vergelt's Gott und Danke dafür.

Ich wünsche allen frohe und gesegnete Ostern.

Euer Pfarrer
Fritz Kerschbaumer

LIEBE LESERINNEN UND LESER!



Foto: Daniel Haselwanter

Ich danke allen, die an der Gestaltung des Pfarrbriefes mitgearbeitet haben, dem TVB Stubai, den Raiffeisenbanken im Stubaital und der Hypo-Tirol Bank Geschäftsstelle Fulpmes für das Sponsoring.

Vergelt's Gott all jenen, die mit dem Erlagschein ihren Beitrag zur Finanzierung geleistet haben und dies weiterhin tun.

Dem Redaktionsteam und allen Autor*innen danke ich für die Beiträge. Michaela Mair für die Gestaltung des ansprechenden Layouts sei herzlich gedankt. Und nicht zuletzt euch, liebe Austrägerinnen und

Austräger, die ihr durch eure Mitarbeit dafür sorgt, dass der Pfarrbrief verlässlich in den Haushalten, Arztpraxen, Kirchen, ... ankommt.

So wünsche ich allen, die den Pfarrbrief zur Hand nehmen, dass sie die Spuren der Hoffnung in den Texten finden und in allen Lebenssituationen Gottes Schutz und Hoffnung erfahren.

Gesegnete Ostern allen im Stubaital und unseren Gästen aus nah und fern.

Seelsorgeraum-Leiter
Leo Hinterlechner



Pilgerschaft der Hoffnung

im Heiligen Jahr 2025

Bald ist Ostern und wir feiern das Fest der Auferstehung Jesu – das größte christliche Fest der Hoffnung, das wir kennen. Gott ist es, der in einer Welt mit vielen Schattenseiten immer wieder Auferstehung, Leben und Hoffnung ermöglicht. Das Öffnen der Heiligen Pforten in Rom und die vielen Pilger, die in die Stadt kommen, sind ein

sichtbares Zeichen der pilgernden Kirche. Anhand „der vier Säulen der Hoffnung“ möchte ich euch einladen, in dieser Ausgabe des Pfarrbriefes und in eurem Leben die Spur der Hoffnung, die Gott gelegt hat, zu suchen und zu finden.

SR-Leiter Leo Hinterlechner

WEGE DER HOFFNUNG

Die Diözese Innsbruck bietet ein reiches Pilgerprogramm, um sich mit anderen Menschen auf den Weg zu machen und im Rahmen einer Pilgerreise die Quellen des Lebens und der Hoffnung zu suchen.

Am 20. September 2025 planen wir eine Seelsorgeraum-Wallfahrt zur Basilika Wilten und werden dort um 11:00 Uhr mit Pfarrer Fritz Kerschbaumer einen Gottesdienst feiern.

ORTE DER HOFFNUNG

Stille Orte in der Natur, die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung oder die Wohn- und Pflegeheime können zu Räumen christlicher Hoffnung werden. Arbeitsplätze oder Orte der Kameradschaft und der Geselligkeit können auch dazu gehören.

Ganz bewusst möchten wir aus diesem Grund an „Andersorten“ Gottesdienste feiern, so z.B. am 1. Mai 2025 um 10:00 Uhr am Fest „Josef der Arbeiter“ in den Räumen der STUBAI KSHB GMBH im Industriegelände Zone A1 in Fulpmes und am 15. November 2025 um 17:00 Uhr mit den Einsatzkräften im Tal in Neustift – bitte dazu die Ankündigungen in den Gottesdienstordnungen beachten.



IDEEN DER HOFFNUNG

Dazu gehören meiner Meinung nach die innovativen Sozial- und Umweltprojekte, die von der Freiwilligenkoordinatorin Christine Oberkofler initiiert und begleitet werden. Allen, die mit ihren Fähigkeiten dazu beitragen, Ideen die Hoffnung umzusetzen, möchte ich herzlich danken und sie ermutigen, das auch weiterhin zu tun.

Wir dürfen dabei dem Wirken des Heiligen Geistes trauen, der seit den Anfängen der Kirche in ihr wirkt und Menschen ermutigt, gute Ideen in die Tat umzusetzen.

INITIATIVEN DER HOFFNUNG

Wenn Menschen sich aufeinander zu bewegen, dann entstehen Initiativen der Hoffnung. Dies geschieht durch Nachbarschaftshilfe, durch Gesten der Versöhnung nach einem Streit aber auch durch die Haus- und Krankenbesuche, das Engagement der Vinzenzgemeinschaften, der Caritas, der Sternsingeraktion und immer dort, wo gegenseitige Unterstützung geschieht.

Gott sei Dank sind diese Zeichen der Hoffnung nicht nur auf das Heilige Jahr beschränkt, sondern haben eine zum Teil lange Tradition und ich hoffe, dass das so bleibt.

Initiativen im Heiligen Jahr im Seelsorgeraum Stubai

Wege der Hoffnung

- 21. April 2025: Emmausgänge
- 26. – 28. Mai 2025: Bittgänge
- 20. September 2025: Seelsorgeraum-Wallfahrt zur Basilika Wilten
- Familien-Wallfahrt auf die Bsuchalm
- Wege zueinander (Besuche, Krankenkommunion, Vinzenzgemeinschaften, ...)

Orte der Hoffnung

- Seelenplatzl beim Kreuzjoch
- Wallfahrtsorte, Kirchen und Kapellen
- 1. Mai 2025 um 10:00 Uhr: hl. Messe bei Stubai KSHP, Industriezone Fulpmes
- 15. November 2025 um 17:00 Uhr: Gottesdienst mit den Einsatzkräften in Neustift – Einladung folgt

Hoffnung und Vorfreude

- 13. Juli 2025: Jubiläen von P. Herbert Meißl in Fulpmes
- 14. September 2025: Primiz von Daniel Weber SJ in Neustift
- Beicht- und Versöhnungsmöglichkeiten
- Jubiläen des Kirchenchores und Kirchenmusik Fulpmes/Telfes – Festschrift ist in Vorbereitung

Ideen der Hoffnung

- Künstlerische Projekte
- Caritative Projekte
- Projekte zur Bewahrung der Schöpfung

...und viele kleine und große Initiativen der Hoffnung im Heiligen Jahr 2025 in unseren Pfarren. Dafür herzlichen Dank allen Verantwortlichen in den Pfarrgemeinderäten, Vereinen und Organisationen.

Pilger der Hoffnung im Heiligen Jahr 2025

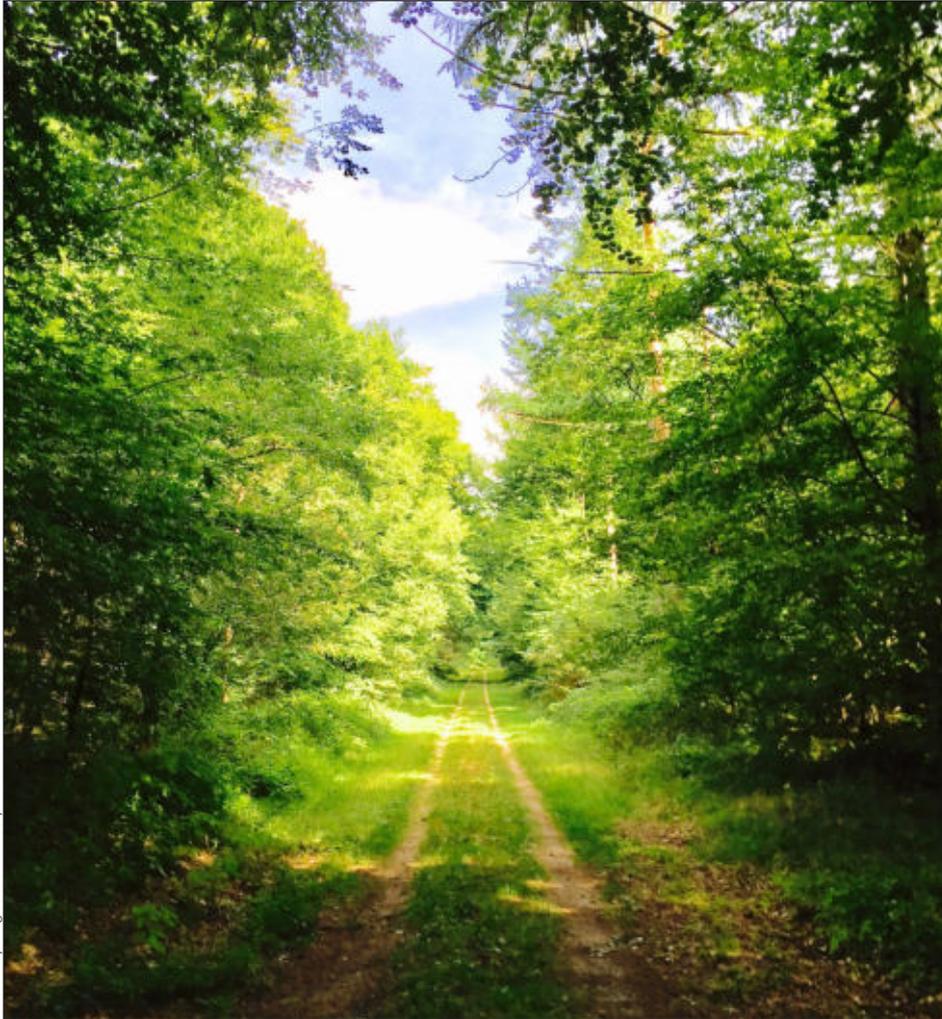


Foto: Zunyoung Kim auf Pixabay

Wir sind jetzt mehr oder weniger schon mitten im Heiligen Jahr und ich weiß eigentlich immer noch nicht genau, was das Heilige Jahr (für mich) bedeutet. Ich denke, nicht nur mir geht es so.

Das Ausrufen eines Heiligen Jahres geht auf eine alttestamentliche Überlieferung zurück. In der jüdischen Tradition wird in einem Jubel- bzw. Erlassjahr allen ein vollkommener Schuldenerlass gewährt und damit die Möglichkeit eines Neubeginns geboten. Daraus hat die katholische Kirche seit dem 14. Jahrhundert die Heiligen Jahre im 25 Jahre Rhythmus abgeleitet. (Quelle Wikipedia)

Es geht also in erster Linie um Versöhnung und Vergebung. Dringend erforderliche Aufgaben in unserer Zeit!

Sowohl Diözese als auch Seelsorgeraum und Pfarren haben dazu reichhaltige Programme zusammengestellt. An dieser Stelle herzliche Einladung, davon Gebrauch zu machen!

Aus diversen Gesprächen im Pfarrgemeinderat, im Redaktionsteam und aus einer Internetrecherche (<https://www.dibk.at/Themen/heiliges-jahr-2025-jahr-der-hoffnung>) hat sich folgendes für mich als wichtig herauskristallisiert. Der Leitspruch für das Heilige Jahr 2025 lautet „Pilger der Hoffnung“.

„Wege der Hoffnung“ und „Orte der Hoffnung“ sind zwei Eckpfeiler dieses Heiligen Jahres. Darin sind das Pilgern und die Ziele des Pilgerns – meist Wallfahrtsorte – enthalten. Die Wege und die Orte

stehen dabei in enger Wechselbeziehung zueinander. Einige aus unserem Seelsorgeraum haben bereits eine Pilgerreise nach Rom hinter sich. Es muss aber nicht gleich Rom sein, wir in Tirol sind ja reich gesegnet mit sehr schönen Wallfahrtsorten, die eine Vielzahl an spirituellen Schätzen beherbergen. Oder es kann auch einmal nur ein kurzes Innehalten an einem Wegkreuz bei einer Wanderung sein. Dazu laden seit einiger Zeit auch die „SeelenplatzerIn“, die die Katholische Jugend initiiert hat, ein. Eines davon befindet sich knapp oberhalb der Bergstation Kreuzjoch auf dem Weg zum Gipfelkreuz. Sie sollen einladen zum Halt machen und die „Seele baumeln zu lassen“. Und jeder wird wohl auch irgendwo sein eigenes „Seelenplatzer!“ haben, an dem er immer wieder einmal zur Ruhe kommen kann.

Oft ist es notwendig, dass wir uns zuerst mit uns selber versöhnen. Pilgerwege, egal, ob lang oder kurz, sind eine gute Gelegenheit dazu. Wenn wir mit uns selbst im Reinen sind, dann kann auch Versöhnung mit anderen gelingen, dann können wir segensreich in unserem Umfeld wirken.

Georg Dießner



Foto: Michaela Mair



Für den Osterpfarrbrief schuf Johannes Maria Pittl das Bild „Pilger der Hoffnung im Heiligen Jahr 2025“. Das Werk ist in der Schlagmetallrelief-Technik entstanden. Die verwendeten Farben, das österliche Violett, das hoffnungsvolle Grün und das lichtbringende Gold, sind in Acryl auf Leinwand gemalt.

Foto: Michaela Mair

Gerufen, begleitet, gesendet – mein Weg als Jesuit

**Daniel Weber SJ aus Neustift stellt sich und seinen Lebensweg der Hoffnung vor.
Er feiert am 14. September seine Primiz in Neustift.**

Liebe Stubaierinnen und Stubaier,

gerne nutze ich diesen Pfarrbrief, um mich euch näher vorzustellen. Mein Name ist Daniel Weber, ich bin 35 Jahre alt und seit sieben Jahren Mitglied des Jesuitenordens. Aufgewachsen und verwurzelt bin ich in Neustift, wo auch der Großteil meiner Familie lebt.

Nach der Matura studierte ich Politikwissenschaft und christliche Philosophie, fasziniert von den großen Fragen nach Sinn, Gerechtigkeit und dem Zusammenleben der Menschen. Gleichzeitig begann ich, meinen Glauben intensiver zu hinterfragen und eine tiefere Beziehung zu Christus zu suchen. Besonders die ignatianische Spiritualität, die auf den heiligen Ignatius von Loyola zurückgeht, wurde für mich zu einer wichtigen Orientierung. Sie lädt dazu ein, Gott in allen Dingen zu suchen, das eigene Leben aus der Perspektive des Evangeliums zu betrachten und



in Freiheit Entscheidungen zu treffen. In dieser Zeit begegnete ich den Jesuiten – einer Gemeinschaft von Männern, die ihren Glauben mitten in der Welt leben und sich mit ganzer Kraft für andere einsetzen. Diese Verbindung von geistlicher Tiefe und weltzugewandtem Engagement hat mich nachhaltig geprägt und schließlich zu meiner Berufung geführt.

Nach einer Zeit des Suchens und geistlichen Ringens trat ich 2018 ins Noviziat der Jesuiten in Nürnberg ein. Zwei Jahre lang durfte ich dort erfahren, was es bedeutet, sich Gott ganz anzuvertrauen – in Stille und Gebet sowie in konkretem pastoralen Einsatz und im Dienst an den Menschen. Besonders prägend waren für mich die Erfahrungen in der Begleitung von Demenzkranken, in Exerzitienhäusern und mit Jugendlichen. Im September 2020 legte ich dann meine Gelübde ab und wurde so in die Gemeinschaft der Jesuiten aufgenommen.

Es folgten zwei bereichernde Jahre im mk-Jugendzentrum in Innsbruck, wo ich junge Menschen in ihrer Glaubens- und Lebenssuche begleiten durfte. Seit Herbst 2022 studiere ich Theologie an unserer Jesuitenhochschule in Paris, gemeinsam mit

Ordensleuten aus aller Welt. Neben dem Studium engagiere ich mich in der geistlichen Begleitung und der Obdachlosenarbeit und erfahre so die Kirche in ihrer weltweiten Vielfalt und Weite.

Dieses Jahr stehen für mich bedeutsame Schritte an: Am 26. April werde ich in Paris zum Diakon geweiht, und am 6. September folgt in der Jesuitenkirche in Innsbruck die Priesterweihe, gemeinsam mit zwei Mitbrüdern. Eine Woche später, am Sonntag, den 14. September, darf ich mit euch in Neustift meine Primiz feiern.

Rückblickend bin ich dankbar, dass Gott mich auf diesem Weg gerufen, begleitet und gesandt hat. Wer sich auf Gott einlässt, darf ein Leben voller Tiefe, Herausforderungen und Begegnungen erwarten – aber auch voller Freude, Frieden und Zuversicht.

Ich bitte euch um euer Gebet für mein weiteres Hineinwachsen in den Orden und in die Weiheämter, die mir in der Zukunft anvertraut werden.

Euer

Daniel Weber SJ



Gelübdefeier 2020



Jesuitenwoche in Marseille

Mein Weg der Berufung

Pater Herbert Meißl SDB feiert heuer gleich mehrere Jubiläen und blickt auf einen hoffnungsvollen und hoffnungsgebenden Lebensweg zurück.



Als drittes Kind meiner Eltern wurde ich am 14. Juli 1945 in Kreuzstetten, einem kleinen Dorf im Weinviertel/N.Ö. geboren. Dort besuchte ich die Volksschule. Da es damals noch nicht die Schulbusse gab, verbrachte ich die Hauptschuljahre in einem Salesianerheim in Wien. In der 4. Klasse erwachte der Wunsch, wie die Salesianer oder mein Heimatpfarrer, Priester zu werden. Da ich Ministrant war, habe ich mich von ihrem Leben begeistern lassen. Wieder in einem Salesianerhaus, in Unterwaltersdorf, besuchte ich das Gymnasium und entschied mich 1964, Salesianer Don Bosco zu werden.

Am 15. August 1965 legte ich die 1. Profess ab, ich bin also heuer 60 Jahre Salesianer Don Bosco. Dann folgten Erzieherpraktikumsjahre und das Theologie-Studium in Wien und Benediktbeuern/Bayern, wo ich am 29. Juni 1975 die Priesterweihe empfang – ich feiere also auch heuer das 50-jährige Priester-Jubiläum.

In meinen 50 Jahren als Priester war ich fast immer in Pfarren in



Fotos: privat Herbert Meißl

Wien, Linz, Graz und am längsten in Klagenfurt (22 Jahre).

So ist es auch geblieben: 2016 hat mich mein Provinzial gefragt, ob ich nicht im Seelsorgeraum Stubai in den Pfarren mithelfen möchte. In der Zeit meines Wirkens als Salesianer und Priester war ich Seelsorger. Es war und ist mir ein Anliegen, in schön gestalteten Gottesdiensten, Gott die Ehre zu geben.

Euer
Pater Herbert Meißl SDB



Herzliche Gratulation

P. Herbert Meißl SDB, ein vielerorts bekannter und geschätzter Priester und Ordensmann der Salesianer Don Boscós, feiert heuer mehrere Jubiläen. Der 80-jährige Geburtstag, das 60-jährige Ordensjubiläum und das 50-jährige Priesterjubiläum sind mehr als genug Anlässe um Gott zu danken und mit dem Jubilar zu feiern.

In einem festlichen Gottesdienst am Sonntag, 13. Juli 2025, um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche in Fulpmes haben wir die Gelegenheit dazu und ich lade alle herzlich ein, mit unserem Jubilar der seit 2016 im Schülerheim und in den Pfarren wirkt, zu feiern.

Liebe P. Meißl, Gott segne dein Wirken und die ganze Gemeinschaft der Salesianer Don Boscós.

SR-Leiter Leo Hinterlechner

Warum helfe ich Menschen in Not?

Als Sanitäter weiß man nie, was auf einen zu kommt. Oft werden wir zu traumatischen wie auch belastenden Einsätzen gerufen und treffen auf Menschen, die sich in Ausnahmesituationen befinden. Mich motiviert es, Menschen in dieser schwierigen Zeit zu helfen, ihnen Mut zu machen, für sie da zu sein und ihnen somit Sicherheit zu geben.

Meine Leidenschaft für den Rettungsdienst wurde bereits im Kindesalter erweckt, da mein Vater, der als Notfallsanitäter tätig ist, mir viel über seinen Beruf erzählte. Nachdem ich die Matura abgeschlossen hatte, wollte ich ursprünglich studieren, jedoch entschloss ich mich, im Rettungsdienst zu bleiben, da ich dort meine Erfüllung gefunden habe und mich jeder Tag erneut glücklich macht.

Das Schönste ist, wenn man Menschen hilft und ihnen wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Dafür bietet das Rote Kreuz viele Möglichkeiten. Hoffnung zu geben ist die größte Motivation, etwas freiwillig zu machen.

Dominic Oberleiter, Rettungssanitäter



Bild: Dominic Oberleiter



Warum pflege ich die Schöpfung?

„Hoffnung“ kann sich für einen Landwirt auf verschiedene Aspekte beziehen:

1. Gute Ernte und Wetterbedingungen: Ein Landwirt hofft auf ausreichend Regen, Sonne und das richtige Wetter, die für das Wachstum seiner Pflanzen und das Wohl seiner Tiere notwendig sind. Ungünstiges Wetter kann eine Ernte schnell zerstören.
2. Finanzielle Stabilität: Der Bauer hofft auf eine gute Ernte und faire Preise für die Produkte, um seine Familie zu versorgen, Schulden zu begleichen und den Betrieb aufrechtzuerhalten und zu entwickeln.

3. Zukunftsperspektiven: Die Hoffnung auf die Zukunft der Familie, den Respekt und die Anerkennung seiner Arbeit durch die Gesellschaft, die Bewahrung der Landwirtschaftstraditionen oder die Sicherstellung des Fortbestehens des Hofes über Generationen hinweg.

Für einen Landwirt bedeutet Hoffnung eine Mischung aus Zuversicht und Geduld, um mit den natürlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen des Alltags umzugehen und den Glauben an eine gute Zukunft, in der harte Arbeit, Investitionen und Natur harmonisch zusammenwirken und sich lohnen.

Ein Landwirt aus dem Stubaital

Warum sammle ich für die Caritas?

Die Caritas-Haussammlung hilft mit, dass unser Leben gelingt, weil durch diese Spenden Licht in dunkle Situationen kommen kann. Für mich als Haussammlerin ist es dabei wichtig, dass das viele Gute, das ich in meinem bisherigen Leben erfahren durfte, weitergegeben wird, damit Hoffnung entstehen kann. Ich sammle deshalb gerne Spenden in meiner Wohngemeinde Telfes, um helfen zu können und aktiv beizutragen, dass Menschen wieder zuversichtlich werden. Mein Sammeln sehe ich als Geben und Nehmen.

Besonders gerne besuche ich unsere Senior*innen in meiner Nachbarschaft. Dabei spüre ich manchmal, dass diese sich freuen über meinen Besuch und vor allem über unseren Austausch. Es sind Kleinigkeiten, die unser Leben wertvoll machen. Ein bewusstes Sich-Zeit-Nehmen für einen anderen Menschen, ein Nachfragen „Wie geht es Dir heute?“ Das alles sind Hoffnungslichtblicke, die unseren Seelen gut tun. Deshalb gehe ich jedes Jahr gerne sammeln für die Caritas und fühle mich immer reich beschenkt!

Nina Fankhauser-Kapferer, Caritas-Haussammlerin



Foto: Nina Fankhauser-Kapferer



Warum bin ich Mesner?

Ich war schon seit meiner Kindheit in der Pfarre aktiv, als Ministrant, Lektor, im Pfarrgemeinderat. Ich mache dieses Ehrenamt aus Überzeugung und aus meinem Glauben heraus. Mir geht es um den Dienst an den Menschen und für die Pfarre. Ich habe ein gutes Leben, sowohl beruflich als auch in der Familie, und will der Gesellschaft etwas zurückgeben.

Ein Mesner aus dem Stubaital

Sakrale Klänge mit geheimnisvoller Anziehungskraft

Was begeistert mich an Kirchenmusik?

Freude am aktiven Musizieren – wo kommt sie her? Vererbt, geschenkt, erworben, man weiß es nicht. Wohin sich Neigungen und Begabungen entwickeln, ist offen. In den musikalischen Aufgaben, die ich seit 1975 übernommen habe, war die Beschäftigung mit Kirchenmusik die große Konstante. Mein Hineinwachsen in diese Materie wurde begünstigt durch das Erleben von Mangel, durch Neugier, durch Begegnungen und Herausforderungen ungewöhnlicher Art.

Musik als Bestandteil einer Feier im sakralen Raum strahlt etwas Besonderes aus und keine Liturgie mit Tiefgang verzichtet auf diese Komponente. In der Musik mitzuwirken, gibt mehr als der Besuch eines Gottesdienstes. Was häufig als „Schönheit“ der Musik bezeichnet wird, meint vielleicht eine nur schwer zu beschreibende Dimension. Wie sehr kann eine Requiem-Komposition anrühren, trösten, erschüttern? Der liturgische Kontext mit bestimmten Regeln und Mustern und doch unterschiedlichen Erscheinungsbildern schafft vermutlich Erlebnisse, die auf das Transzendente hinzelen



und den Menschen dabei berühren. Als Musizierender bin ich auf der Suche nach diesem Erlebnis, nach einem besonderen Augenblick des Gelingens, des Einsseins mit „Gott und der Welt“. Kirchenmusik gibt Gelegenheit, in Meisterwerke einzutauchen, dabei wird das Wort zum Klang, der tief eindringt und berührt. Das Reich der Sakralmusik ist groß und weit, von der Mystik der Gregorianik über die virtuose Kirchenmusik des Barock zu den harmonisch völlig veränderten Klängen der Gegenwart. Die Ausdrucksmittel haben sich gesteigert und auch wieder reduziert. Man hat nach den zutreffendsten Möglichkeiten gesucht, das Lob Gottes hörbar und spürbar zu machen. Große Komponisten haben fantastische Werke für die Liturgie geschaffen.

Kann da heute noch etwas neu entstehen? Genügt es, große Musik immer wieder zu interpretieren? Heute liturgische Musik für Stimmen und/oder Instrumente zu schaffen, bedeutet, wie immer schon, Tiefgang und Wortausdeutung zu suchen.

Ich bin zutiefst dankbar dafür, dass ich in Gemeinschaft mit der Kirchenmusik Fulpmes-Telfes und den Vorgängerkirchen sehr viele spannende Werke erarbeiten und interpretieren durfte. Der Dank gilt auch den Pfarren, die die Kirchenmusik unterstützen und fördern. In Kombination mit meiner Tätigkeit für das Tiroler Landesmuseum und das Institut für Tiroler Musikforschung wurde auf diese Weise die Sakralmusik eines der Hauptthemen meiner Musiklandschaft.

Josef Wetzinger



Fotos: Victoria Hörtnagl

Herzliche Gratulation zum Jubiläum

Vor 50 Jahren wurde von Josef Wetzinger der Kirchenchor Telfes mit beherzten Kirchenmusikern wiedergegründet. Die Kirchenchöre Fulpmes und Telfes gestalten seit 2004 in beiden Pfarren als Kirchenchor und Kirchenmusik Fulpmes/Telfes unter der bewährten Leitung von Josef Wetzinger Gottesdienste und Konzerte. Das sind nur ein paar Daten. Dahinter steckt jedoch viel Arbeit und viele Proben, aber auch viele schöne Stunden und festliche Gottesdienste, die ihr gestaltet habt.

Dafür darf ich euch allen, ganz besonders dem Chorleiter Josef Wetzinger und der Obfrau Roswitha Markt, gratulieren und für den wichtigen Beitrag an der Liturgie und am kulturellen Leben danken.

SR-Leiter Leo Hinterlechner



Jugendreise nach Rom

Pilgern im Heiligen Jahr - die Jugend macht es vor

Ein absolutes Highlight in den Semesterferien war die viertägige Jugendreise nach Rom für die Pfarren Neustift und Mieders, welche von Pfarrkurator André Nardin organisiert wurde. Passend zum Heiligen Jahr, nutzten viele Ministranten, Firmlinge und Interessierte diese einmalige Gelegenheit und machten sich mit uns auf den Weg.

Nach der langen und anstrengenden Busfahrt hieß es Kraft tanken, denn die kommenden Tage versprachen ein abwechslungsreiches und spannendes Programm. Um einen guten Überblick über die Sehenswürdigkeiten und die Entstehungsgeschichte der Stadt zu bekommen, starteten wir unsere Sightseeing-Tour mit der Multimedia-Show „Welcome to Rome“. Weiter ging es zum Pantheon und dem Trevi Brunnen. Leider spielte

das Wetter nicht ganz mit, weshalb wir nochmal zurück zu unseren Unterkünften auf dem Campingplatz fahren. Am Nachmittag ließ der Regen glücklicherweise nach und wir besuchten noch die Lateranbasilika und bestaunten das Kolosseum und Forum Romanum. Den Abend ließen wir dann gemütlich mit einer Shoppingtour ausklingen.

Ein besonderes Erlebnis war es, am nächsten Tag, gemeinsam als Gruppe, den Pilgerweg zum Petersdom zu gehen. Für die meisten war der Gang durch die Heilige Pforte wahrscheinlich einzigartig. Diese Tore öffnen sich schließlich nur alle 25 Jahre. Im Dom gab es viel zu entdecken und zu bewundern. Außerdem besuchten wir die Papstgräber und erklimmen die Kuppel für eine beeindruckende Aussicht

über den Vatikan und Rom. Für viele war die Reise fast zu kurz, da es am nächsten Tag schon wieder mit dem Bus nach Hause ging. Trotz des schlechten Wetters verbrachten wir eine unvergessliche Zeit in der italienischen Hauptstadt, der „ewigen Stadt“ Rom.

Julia Volderauer



Fotos: Julia Volderauer

Die Stimmung innerhalb der Gruppe war super!

Der Petersdom und das Kolosseum waren sehr spannend!

Die Busfahrten waren sehr unterhaltsam und lustig!

Wer kann schon sagen, ob man das noch einmal erlebt?

Ich würde mich freuen, wenn es sowas in der Art wieder gibt!

Mir hat die Reise sehr gut gefallen!

Es war cool, dass wir auch etwas Freizeit hatten!

Das Wetter hat leider nicht mitgespielt, aber ansonsten fand ich es super!

Danke für die tolle Organisation!



Foto: Julia Volderauer

Warum arbeite ich im Sozialbereich?

Ich arbeite bei der Caritas Tirol, weil ich fest an die Werte glaube, die unsere Organisation verkörpert: Solidarität, Nächstenliebe und sozialer Zusammenhalt. Diese Prinzipien sind für mich nicht nur Worte, sondern leiten mein tägliches Handeln. Es erfüllt mich mit großer Freude, Teil eines Teams zu sein, das sich unermüdlich für eine gerechtere und menschlichere Welt einsetzt. Zudem bereichern die Begegnungen mit Menschen in verschiedenen Lebenslagen mein eigenes Leben und schenken mir die Gewissheit, wirksam zu sein. Mein Tun macht einen Unterschied.

Christine Oberkofler, Freiwilligenkoordinatorin im Stubaital



Bild: Cheryl Zelenka auf Pixabay



Warum setze ich meine Kraft für andere ein?

Mit Vaclav Havel, Menschenrechtler, Regimekritiker, tschechischer Präsident, bin ich total konform, wenn er meint: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht“. Die wichtigste Währung in meiner Aufgabe als Kommunalpolitiker ist das Vertrauen. Es ist die Basis für und mit den Bürger*innen unseren Lebensraum aktiv, qualitativ und nachhaltig zu gestalten. Bürgermeister zu sein ist für mich mehr als ein Job, es ist ein sinnstiftender Auftrag auf Zeit, nah an den Anliegen der Menschen, oft non-stop in zunehmender Komplexität, die unterschiedlichen Interessen und Meinungen

wahrzunehmen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Ich bekomme nicht nur Kritik ab, glücklicherweise auch positiv bestärkende Rückmeldungen. Ich orte mich im Team hoffnungstragender Menschen in Gemeinde, Vereine, Pfarre usw. die ihr persönliches Zeitbudget und ihre Energie zugunsten des Gemeinwohles und einer lebendigen offenen Dorfgemeinschaft einsetzen. „Fürchtet Euch nicht“, eine stets brauchbare biblische Anleitung für jede/n von uns. Du und ich sind berufen, Zeichen der Wachsamkeit gegen den Ungeist von Spaltung, Hassreden, Polarisierung und Ausgrenzung in unserer aufgewühlten Zeit zu setzen.

Hermann Steixner, Bürgermeister von Schönberg

Warum arbeite ich im Tourismus?

Das Leben besteht aus Veränderung und Herausforderungen. Zuversicht und Hoffnung sind sehr gute Hilfsmittel, das Leben zu meistern. Im Tourismus zu arbeiten ist fast tägliche Veränderung, weil jeder Gast andere Erwartungen mitbringt. Mit Engagement, Zuversicht und einem Lächeln ist es immer wieder schön, die Erwartungen zu erfüllen. Durch Gespräche werden oft andere Sichtweisen klar. Es motiviert mich, wenn ich dazu beitragen kann, dass der Gast sich wohlfühlt. Das Erwachen der Natur nach jedem Winter ist ein kleines Wunder und erfüllt mich mit Hoffnung, dass es immer einen Weg geben wird. Die Berge geben mir die Zuversicht, dass man mit Engagement und Willen viel erreichen kann.

Karin Fröhlich, Touristikerin



Foto: Karin Fröhlich



Wunderbar geschaffen

Weltgebetstag der Frauen 2025 in Telfes



„Wunderbar geschaffen!“, so lautet in Anlehnung an Psalm 139, Vers 14 das Motto des Weltgebetstages 2025. Wunderbar geschaffen und wunderbar gelungen! Das war der ökumenische Weltgebetstag am 7. März 2025 in der Hauskapelle des Telfer Widums.

Der schöne Grundgedanke - mit vielen Menschen rund um die Welt an diesem Tag im Gebet verbunden zu sein - war voll

spürbar. Wir wurden für eine Zeit in das Paradies der Cook-Inseln entführt, wo die Bewahrung von Tradition und kulturellem Erbe sehr hochgehalten wird. Die musikalische Mitgestaltung durch zwei junge Frauen - Eva Dablander und Hannah Daringer - war mehr als passend und sorgte durch Lieder, gesungen in der Inselfsprache, für Gänsehaut. Der Ausklang mit Agape und exotischen Snacks war lebhaft und ein herzliches Hallo der Frauen aus unseren verschiedenen Pfarren!

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben und: KIA ORANA! (das heißt in der Sprache der Cook-Inseln „HALLO“ und: Ich wünsche dir, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt!)

Elke Brandauer



Fotos: Elke Brandauer

stubai

UNSER STARKER PARTNER

**Tourismusverband
Stubai Tirol**

www.stubai.at



Salesianer Don Boscos Fulpmes

NEU IN DER GEMEINSCHAFT: EMMANUEL EZE

Seit Jänner 2025 ist der Salesianer Emmanuel Eze Teil der Gemeinschaft in Fulpmes. Er kommt ursprünglich aus Nigeria und legte 2016 in Ghana die erste Ordensprofessur ab. Im September 2023 ist er nach Österreich gekommen, hat im Salesianum in Wien gelebt und die deutsche Sprache gelernt. Aktuell bereitet er sich auf die ewige Profess vor. Ab März wird er in Innsbruck Theologie studieren.



Foto: Don Bosco Fulpmes



Foto: Peter Rinderer

ZU BESUCH IN KENIA UND TANSANIA

In den Weihnachtsferien reiste Pater Peter Rinderer nach Afrika. Anlass war der Besuch bei Markus Thaler, einem Absolventen der HTL-Fulpmes. Markus ist derzeit in Embu (Kenia) und absolviert über „VOLONTARIAT bewegt“ den zehnmönatigen Auslandszivildienst an der Don Bosco Technical School.

Pater Rinderer besuchte zusätzlich zu seinem Besuch in Embu weitere Einrichtungen der Salesianer Don Boscos und Don Bosco Schwestern in Kenia und Tansania und bestieg den Mount Kenya.

BEICHT- UND GESPRÄCHSANGEBOT VOR OSTERN

In den Tagen vor Ostern bieten die Salesianerpatres wieder ein Beicht- und Gesprächsangebot unter dem Titel „Ich höre dir zu!“ an. Im Gesprächszimmer im Erdgeschoss des Schülerheims haben sie ein offenes Ohr und sind verfügbar für ein Seelsorgegespräch oder für das Sakrament der Beichte.

Das Angebot ist an folgenden Tagen von 16 bis 18 Uhr: am Samstag, 12. April, am Mittwoch, 16. April und am Gründonnerstag, 17. April 2025.

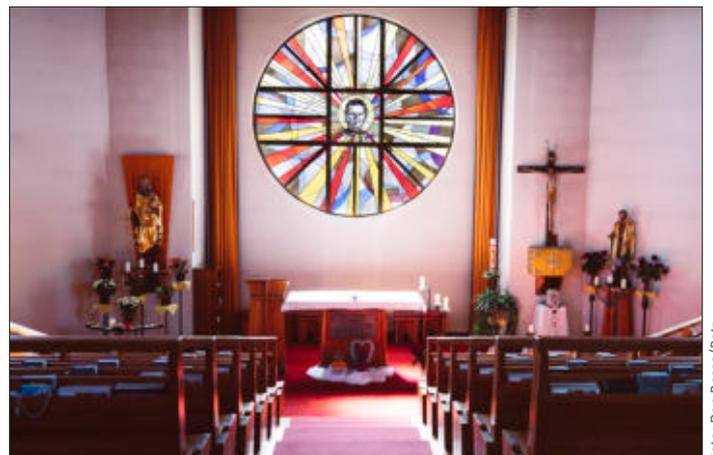


Foto: Don Bosco/Betz

EHEJUBILÄUMSSONNTAG

Am Sonntag, den 20. Oktober 2024, waren insgesamt 31 Jubelpaare eingeladen, gemeinsam die heilige Messe zu feiern. Von fünf bis 55 Ehejahre waren viele dabei, um „Danke“ zu sagen für gemeinsame Ehejahre, für die gemeinsam erlebten Höhen aber auch Tiefen – einfach dafür, dass die Liebe fähig ist, gemeinsam Zukunft zu wagen.

Musikalisch wurde die Messe vom Chor Ryth'Mix aus Hopfgarten unter der Leitung von Elisabeth Misslinger gestaltet. Nach dem Gottesdienst ging es mit den Jubelpaaren zur Agape vor der Pfarrkirche, wo miteinander noch mit einem Glas Sekt auf das Ehejubiläum angestoßen wurde.

Barbara Steixner



LET'S ROCK THE NEW YEAR JUGENDWORTGOTTESDIENST ZUM JAHRESBEGINN

Am 11. Jänner haben wir zum dritten Mal den Beginn eines neuen Jahres in der Pfarrkirche Schönberg gefeiert.

Was ist das Besondere an diesem Abend? Die Kirche wird von modernen, rockigen Klängen erfüllt. Junge Menschen rocken nicht nur das neue Jahr, sondern auch den Gottesdienst. Dabei hängen Musik und Inhalt der Feier eng zusammen.

Die diesjährige Band setzte sich aus einem Mix an jungen Menschen aus dem Wipp- und Stubaital, die sich „Die Seitental Connection“ genannt hat, zusammen. Am Vorabend vom Fest der Taufe Jesu erklangen nicht nur Kyrie-Rufe, es gab Sternspritzer, um die Funken vom Heiligen Geist so richtig sprühen zu lassen, und eine Schoko-Münze. Diese sollte, so wie auch die Predigtgedanken, den Jugendlichen zeigen, dass sie wertvoll sind. Besonders gefreut haben wir uns über die Firmlinge aus Telfes und Schönberg, die ihren Firmweg mit uns gestartet haben. Im Anschluss waren alle zu einem Karaoke-Abend im Gemeindesaal eingeladen.

Das Wort Gottes und Rockmusik – das kannst du dir nicht vorstellen? Dann komm das nächste Mal und lass dich begeistern oder lass die nachstehenden Predigtgedanken auf dich wirken:

Zum Evangelium nach Lukas 3, 15–16.21 und der Lesung aus dem Buch Jesaja 42,1-7

Die heutigen Texte aus der Bibel, die Lesung und das Evangelium sind für mich sehr hoffnungsvolle Worte. Es geht darum, dass Gott seinen Geist aussendet, damit etwas geschieht. Damit diese erstaunliche und wunderbare Schöpfung auch zu einer gerechten Welt wird. Wir kennen sie alle, diese Unterschiedlichkeit und Ungleichzeitigkeit. Während wir die schönsten Dinge erleben, leiden anderswo Menschen. Während es uns richtig schlecht geht, feiern andere



SCHÖNBERG

Fotos: Fiona u. Naejia Schaffner

wunderbare Momente. Das scheint alles ziemlich unfair und oft haben wir es nicht in der Hand. Ein blödes Gefühl, oder?

Im Jesaja-Text heißt es: Gott hat allen Dingen ihren Atem gegeben, seinen Geist eingehaucht. Zumal wir Menschen aber oft ein bisschen schwer von Begriff sind und vieles schnell vergessen, z.B. wie wichtig und wertvoll wir sind, schickt er uns auch noch Jesus. Vor vielen Menschen am Fluss Jordan wird er getauft. Es öffnet sich der Himmel und alle verstehen: „Wow, da ist etwas Großes geschehen!“. Danach verbringt Jesus einen großen Teil seiner Zeit damit Menschen zu helfen, sie zu heilen, zuzuhören, Ratschläge



zu geben und eben zu taufen.

Ich möchte ein Beispiel von einem bekannten Mann im Stubai verwenden, Diakon Michael Brugger. Er erklärt den Wert der Taufe gern mit einem Geldschein. Ob der Geldschein echt ist oder nicht erkennen wir auf den ersten Blick nicht sofort, aber es gibt Merkmale wie das Wasserzeichen. Die Taufe ist sozusagen unser Wasserzeichen.

Da habe ich mir gedacht, wenn ich einen 20 Euro Schein klein falte. Wie viel ist er dann noch wert?

Der Wert des Geldscheins ändert sich nicht und so auch unser Wert als Mensch nicht. Egal, ob ich mich gerade ganz klein fühle oder nicht so perfekt wie andere bin. Das macht unseren Wert nicht aus. Wir sind echt und gekennzeichnet als Freunde Jesu, Kinder Gottes. Deshalb bitte ich euch heute, geht in dieses neue Jahr mit der Sicherheit, ihr seid wertvoll, ihr seid wichtig und gebt dieses Gefühl auch anderen weiter. Wir haben es vielleicht nicht in der Hand, die ganze Welt zu verändern, aber wir haben es im Herzen. Gottes Liebe, seinen Geist in unseren Herzen und können hier beginnen, heute, dass die Welt zu einer wunderbaren Schöpfung wird.

Amen.

Juliane Strickner

RADIOMESSE AUS DER PFARRKIRCHE SCHÖNBERG

Die Messe am Christtag war dieses Mal etwas Besonderes, da der Gottesdienst via Radio (Ö-Regional) zu hören war. Es gestalteten Pfarrer Fritz Kerschauer und Pfarrkurator Diakon Leo Hinterlechner die Messfeier. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Kirchenchor Schönberg unter der Leitung von Karl Mark.

Bevor die Liveübertragung begann, mussten alle Beteiligten sich unter Anleitung des Radioteams vorbereiten bzw. ihre Einsätze proben. Beispielsweise stimmten die Kirchenbesucher*innen zur Testung der Akustik noch kurz einige Lieder- bzw. Gebetspassagen an. Durch die vorab besprochenen Abläufe des Gottesdienstes



Foto: Barbara wander

bzw. der Musikeinsätze wurden die Mikrofone auf die jeweilige Sprecher*in (Pfarrer, Chor, Gläubige, Lektorin etc.) während der Liveschaltung umgeschaltet, um den Zuhörer*innen ein gutes Hörerlebnis zu bieten.

Wer nun Lust hat den Gottesdienst nachzuhören, kann dies unter nachfolgendem Link tun: <https://religion.orf.at/radio/stories/3228025/>

Barbara Eller

Freud und Leid

TAUFEN

Feber
März

Theo Ferdinand NEUNER
Diana Flora STUEFER

Laura und Lukas
Christine und Thomas

BEERDIGUNGEN

Dezember
Jänner

Amalia FILZ
Franz HUBMANN



Symbolbild: freepik

DIE WICHTIGSTEN TERMINE - SCHÖNBERG

Palmsonntag, 13. April	9:45 Uhr	Segnung der Palmzweige vor der Kirche und Palmprozession anschließend heilige Messe mit Passion
Dienstag, 15. April	19:00 Uhr	heilige Messe
Gründonnerstag, 17. April	19:00 Uhr	Abendmahlfeier, anschließend Anbetung mit Rosenkranz
Karfreitag, 18. April	ab 12:00 Uhr 15:00 Uhr 19:00 Uhr	Kinderkreuzweg mit Stationen im Dorf Kreuzweg in der Kirche Karfreitagsliturgie
Karsamstag, 19. April	20:30 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisenweihe
Ostersonntag, 20. April	10:00 Uhr	Osterhochamt mit Speisenweihe
Ostermontag, 21. April	10:00 Uhr	Emmausgang, gemeinsamer Gottesdienst in der Pfarre Mieders
Sonntag, 4. Mai	10:00 Uhr	heilige Messe mit Erstkommunion
Samstag, 24. Mai	10:00 Uhr	Firmung mit Bischof Hermann Glettler
Änderungen sind möglich - bitte die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!		

STERNSINGEN 2025



Wir wollen Danke sagen, auch in unserer Gemeinde sind viele kleine Könige aufgebrochen. Sie haben mit ihrem Einsatz, ihrem Singen und dem Segen für die Häuser die Herzen vieler Menschen bewegt. Wir bedanken uns auch für die zahlreichen Spenden, durch die wir Menschen in der ganzen Welt helfen können – heuer besonders für Nepal!

Die Kinder haben im Rahmen vom Sternsingerstarttreffen eine Gebetsfahne mit guten Wünschen gebastelt und diese Wünsche wurden am 6. Jänner im Gottesdienst nach Nepal geschickt. Danke, dass ihr, liebe Sternsinger*innen mit euren Begleiter*innen euch rufen habt lassen, euch für eine gute Sache einzusetzen. Über 50 Kinder, Jugendliche und 20 Begleitpersonen unterstützten die Sternsingeraktion 2025 bei uns in Mieders.



Insgesamt wurde ein Betrag von 8.957,22 Euro gesammelt. Gesammelt wurde nicht nur von Haus zu Haus, sondern auch traditionell in Mieders mit den Skiern. Heuer waren wir die ausgewählte „Mediengruppe“ der Diözese Inns-



bruck. Dazu gehörte ein Fotoshooting, Besuche im Landhaus und bei verschiedenen politischen Parteien, sowie beim U1-Radio und das Filmen der Ski-Sternsinger durch das ORF-Team.

Das Sternsingerteam

DIE WIDUMMESSE EIN ANDERER ORT DER BEGEGNUNG UND DES GLAUBENS

Seit August 2024 dürfen wir im Anschluss an die Messe im Pfarrsaal die Besucher*innen mit einer Jause verwöhnen. Danke an alle, die uns immer wieder Kaffee und Kuchen zukommen lassen! Danke auch an Helli und Maria, von denen wir diese gut organisierte Aufgabe übernommen haben. Mit viel Freude sehen wir, dass

die vorwiegend älteren Leute diese andere Art der heiligen Messe annehmen und gerne danach für nette Gespräche dableiben. Wir hoffen, dass es dieses Angebot der Begegnung noch lange geben wird und wir diese positive Stimmung noch oft spüren dürfen. Die Widummesse findet das gan-

ze Jahr, meist am zweiten Samstag im Monat, nachmittags statt. Immer wieder schön ist auch die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes, die sehr geschätzt wird.

Wir freuen uns weiterhin auf treue und auch neue Besucher*innen.

Claudia und Heidi



Fotos: Heidi Reimisch

DAS ROSENKRANZGEBET ALS ZEICHEN DER HOFFNUNG

Meine Liebe zum Rosenkranz entdeckte ich schon in meiner Kindheit, als wir daheim in der Familie beteten. Fast immer war es ein besonderes Anliegen, das wir der Gottesmutter anvertrauten. Ich war ein begeistertes Mitglied der Katholischen Arbeiterjugend. Bei den Ausflügen und Ferienlagern war der Rosenkranz immer ein wichtiger Bestandteil. Bei der Jugendwallfahrt 1964 nach Lourdes lernte ich auch das Vorbeten und verlor die Hemmungen, vor vielen Menschen laut zu beten. Heute empfinde ich das Rosenkranzgebet als großes Geschenk. Besonders dann, wenn

Worte fehlen oder das Beten schwerfällt, wenn ich nachts nicht schlafen kann und Sorgen oder Ängste mich bedrücken.

Das Rosenkranzgebet ist wie eine Brücke - durch Maria zu Jesus. Auch wenn ich nicht immer konzentriert dabei sein kann, wenn Gedanken mich forttragen.... Es ist wie eine Meditation, die uns Gott näherbringt und Schicksalsschläge, Sorgen, Ängste und Nöte in Freude und Zuversicht verwandelt. So wie es im Rosenkranzgebet heißt: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Maria Ruech



Foto: Daniel Reche auf Pixabay

GEDENKSTÄTTE FÜR STERNENKINDER

Ein ruhiger Ort der Erinnerung, Hoffnung und des Trostes ist die Gedenkstätte für unsere Sternenkinder am Kalvarienberg in Mieders.

Jeder einzelne Stern am Gedenkstein erinnert an ein Kind, um das getrauert wird und dem wir liebevoll gedenken.

Trauernde sind immer eingeladen, einen persönlichen Stern im Pfarrbüro abzuholen und am Gedenkstein anzubringen.

Sonja Steusloff-Margreiter



Foto: Heidi Rehnisch

Freud und Leid

TAUFEN

Oktober	Emma Elly FETTNER Ida PFEIFER (kein Foto)	Anna und David Nadine und Florian
November	Hailey WAROSCHITZ (kein Foto)	Sonja und Benjamin
Dezember	Theresa Marie SIEGMUND	Martina und Jörg



BEERDIGUNGEN

November	Marianna GLEINSER Wolfgang DRUML
Feber	Monika Margarete HAPPACHER



Fotos: privat
Symbolbild: freepik

DIE WICHTIGSTEN TERMINE - MIEDERS

Palmsonntag, 13. April	9:00 Uhr	Palmsegnung im Sozialen Wohnpark, anschließend Prozession zur Kirche
Gründonnerstag, 17. April	19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl
Karfreitag, 18. April	14:00 Uhr	Kreuzweg für Kinder
	15:00 Uhr	Andacht - Die letzten 7 Worte Jesu, in der Pfarrkirche
	19:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karsamstag, 19. April	20:30 Uhr	Feier der Osternacht
Ostersonntag, 20. April	8:30 Uhr	Festgottesdienst
Ostermontag, 21. April	10:00 Uhr	Ostermontagsgottesdienst, Emmausgang Mieders
Sonntag, 11. Mai	9:00 Uhr	Erstkommunion
Freitag, 16. Mai	18:00 Uhr	Firmung
Alle Gottesdienste und Termine in der jeweils aktuellen Gottesdienstordnung!		

DANKFEST FÜR UNSERE EHRENAMTLICHEN MITARBEITER*INNEN



Fotos: Martha Mravlag

Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter*innen nahmen am Dankfest der Pfarre teil und ließen sich verwöhnen. Nach einer festlichen Andacht, bei der Pfarrer Fritz für die fleißige Mitarbeit im Pfarrleben von Telfes dankte, ging es zum gemütlichen Beisammensein in den Gemeindesaal. Dort war für das leibliche Wohl reichlich gesorgt.

Diakon Leo ließ bei seinem Dank die vielen Tätigkeiten der Ehrenamtlichen in humoriger Weise Revue passieren. Er hatte für die zahlreichen Tätigkeitsfelder typi-

sche Gegenstände bereitgelegt, die symbolhaft für das breitgestreute Tun der Ehrenamtlichen standen.

Noch etwas gab es bei diesem Fest zu feiern: den 25. Jahrestag der Weihe zum Diakon unseres Pfarrkurators Leo. Pfarrgemeinderatsobfrau Martha Mravlag gratulierte Leo und dankte ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für das Pfarrleben. Als Geschenk der Pfarre durfte sie ihm eine Diakonstola mit dem Logo des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ überreichen. Auch

seiner Frau Gabi galt ein besonderer Dank für ihre Bereitschaft, diesen diakonalen Dienst mitzutragen.

In seinen Grußworten dankte Bürgermeister Peter Lanthaler allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihren Dienst an der Gemeinschaft und gratulierte Diakon Leo zu seinem persönlichen Fest. Abschließend freuten sich alle Gäste des Abends über das Video, das bei der Weihe vor 25 Jahren gedreht worden war.

Martha Mravlag



FAMILIENFASTTAG – AKTION FASTENSUPPE

Dank unserer Ortsbäuerinnen Anna und Andrea wurden am Aschermittwoch nach der Abendmesse viele Suppen mit nach Hause genommen. Mit der Spende unterstützen wir die Frauen des globalen Südens im Kampf gegen die mächtigen Interessen

der rohstofffördernden Industrie. 2025 ist ja das Heilige Jahr, das wir als „Pilger der Hoffnung“ gehen wollen. Diese Aktion der Katholischen Frauenbewegung (kfb) ist eine Initiative der Hoffnung, der Zuversicht für viele.

Martha Mravlag



Fotos: Martha Mravlag

JESUS IST WIE DIE SONNE – VORSTELLUNGSGOTTESDIENST



In der sonnendurchfluteten Kirche in Telfes feierten 17 Erstkommunionkinder ihre Vorstellungsmesse unter dem Thema: Jesus ist wie die Sonne, er bringt Licht in unser Leben. Mit zahlreichen



Fotos: Gabi Hinterlechner

Symbolen und Texten näherten sich die Schülerinnen und Schüler diesem Thema: Sonnenblumen, Sonnenstrahlen und Kerzen im Lichterkranz. Eine junge Bläsergruppe trug musikalisch zur

feierlichen Gestaltung bei. Diakon Leo bittet die Pfarrgemeinde, für diese Kinder um einen guten Weg zur Erstkommunion zu beten.

Martha Mravlag

SOCKELSANIERUNG PFARRKIRCHE TELFES UND WIDUM

Die Erhaltung eines so großen Gebäudes wie der Pfarrkirche Telfes und des Widums erfordert laufend Arbeiten und ist immer wieder eine Herausforderung.

Sowohl an der Pfarrkirche als auch am Widum müssen der Gebäudesockel saniert werden, damit aufsteigende Feuchtigkeit nicht weitere Schäden verursacht. Im Rahmen der Arbeiten werden bei allen betroffenen Bereichen die losen Putzteile abgenommen, entsprechend ergänzt und nach dem Bestand neu gemalt. Im Bereich der Kirche ist die Abklärung zur ursprünglichen Farbe des Sockels (Gelb) in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt erfolgt und wird wieder auf den ursprünglichen historischen Stand gebracht.

Beim Widum sollen vor allem Richtung Straße die feuchten und versalzten Zonen des unteren Putzes abgenommen werden und in Abstimmung mit dem Bundes-

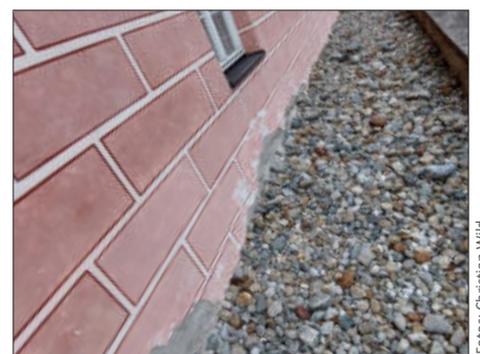
denkmalamt mit grobem Putz ein Sockel in Grau ausgebildet werden. Damit soll eine langfristige Standzeit des Sockels erreicht und die Malereikosten gespart werden.

Auch die 2023/2024 mit Lehm abgedichtete und feuchtigkeits-sanierte Südfassade soll so ausgeführt werden. Die Abdichtung mit Lehm war erforderlich, da das Denkmalamt moderne Dichtstoffe wie Bitumen/Teer nicht zugelassen hatte und im Inneren grobe Feuchtigkeitsschäden vorhanden sind. Eine umfangreiche Sanierung (Ausgraben der kompletten

Südfassade) hat das Denkmalamt aufgrund der historischen Gartenmauer leider nicht zugelassen. Die Gesamtkosten der heuer geplanten Arbeiten belaufen sich auf ca. 30.000 Euro und würden die finanzielle Tragkraft der Pfarre (ohne tatkräftige finanzielle Unterstützung durch Gemeinde, Diözese, Land Tirol, Denkmalamt und den Spenden der Telfer Bevölkerung) bei weitem übersteigen.

Bereits jetzt schon ein Vergelt's Gott allen Helfern und Spendern.

Christian Wild, Pfarrökonom



Fotos: Christian Wild

KREUZWEG FÜR KINDER

Auch heuer begleiteten wir gemeinsam mit den Kindern wieder Jesus auf seinem Kreuzweg. Der Kinderkreuzweg fand in der Fastenzeit fünfmal statt.

Den Abschluss bildet der gemeinsame Besuch des Heiligen Grabes am Karfreitag, 18. April 2025, um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche. Dort werden die Kinder etwas

über das Ostergrab und über das Ratschen hören.

Dazu herzliche Einladung!

Tanja und Verena



Fotos: Michaela Mair

Freud und Leid

TAUFEN

November

Matteo LEITGEB

Claudia und Benjamin

Viktoria SCHMID

Lilli und Wilhelm

Feber

Amalia KRÖSSBACHER

Tanja und Florian

BEERDIGUNGEN

Oktober

Elisabeth ELLER

Dezember

Max Franz MAIR



Symbolbild: freepik

DIE WICHTIGSTEN TERMINE - TELFES

Samstag, 12. April	19:00 Uhr	Vorabendmesse mit Passion
Palmsonntag, 13. April	8:45 Uhr	Segnung der Palmzweige beim Widum und Palmprozession zur Kirche anschließend Wortgottesdienst mit Passion für Kinder - Musikkapelle
Mittwoch, 16. April	19:00 Uhr	heilige Messe
Gründonnerstag, 17. April	19:00 Uhr	Abendmahlfeier und Ölbergandacht
Karfreitag, 18. April	15:00 Uhr 17:00 Uhr 19:00 Uhr	Kreuzwegandacht Andacht für Kinder - wir besuchen das Heilige Grab Karfreitagsliturgie
Ostersonntag, 20. April	5:00 Uhr 19:00 Uhr	Feier der Osternacht und Speisenweihe Osterhochamt
Ostermontag, 21. April	10:00 Uhr	Emmausgang nach Mieders, heilige Messe in der Pfarrkirche Mieders
Sonntag, 18. Mai	8:45 Uhr	Begrüßung der Erstkommunionkinder beim Widum anschließend Einzug in die Kirche und Erstkommuniongottesdienst
Samstag, 24. Mai	15:00 Uhr	Firmung mit Bischof Hermann Glettler

Terminänderungen möglich - bitte immer die aktuelle Gottesdienstordnung beachten.

EIN STARKES TEAM: DIE FULPMER MESNER*INNEN



Fotos: Pfarre Fulpmes

Nachdem in der letzten Ausgabe des Pfarrbriefes die vielfältigen Aufgaben der Ministrantenbetreuer*innen beschrieben wurden, möchte ich diesmal das Tätigkeitsfeld der Mesner*innen beleuchten.

Dazu treffe ich mich an einem späten Nachmittag mit Kurt, der seit einigen Jahren als Mesner tätig ist. Zuerst gehen wir in die Sakristei, wo ich in alle Kästen und Schubladen schauen darf. Zu allererst höre ich, dass die Mesner*innen die „Hausmeister“ unserer Kirche sind. Nun, das ist eine Untertreibung, „Alleskönner“ trifft es viel besser! Ihr werdet mir sicher zustimmen.

Der Mesnerdienst ist einer der vielseitigsten und umfangreichsten Dienste in der Kirche. Die Aufgaben variieren je nach Ort und den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Gemeinde. Zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern gehören der Dienst an der Liturgie sowie die Vorbereitung und Mithilfe bei Gottesdiensten, Sakramentspendungen, Prozessionen und Wallfahrten. An liturgischen Festtagen helfen alle Mesner*innen zusammen und sorgen für Aufbauten und Dekorationen, die den besonderen Anlass unterstreichen. Eine wertvolle Hilfe sind dabei die vor einigen Jahren erstellten Fotobücher, die die Aufbauten für die verschiedenen Feste dokumentieren. Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich ist der Dienst am Gottesdienstraum und dessen Ausstattung. Die

Mesner kümmern sich um das Kirchengebäude und seine Nebenräume wie die obere und untere Sakristei und den Turm, sorgen für deren Wartung und Pflege und achten auf den Zustand der Bausubstanz. Auch die sachgerechte Handhabung und Pflege des liturgischen Inventars wie Paramente, Geräte und Kirchenbücher gehört zu ihren Aufgaben.

Die technischen Einrichtungen wie Uhren, Läutwerk, Beleuchtung und Heizung müssen regelmäßig gewartet und gepflegt werden. Eine große Erleichterung ist es, dass dank moderner Technik das Läutwerk über das Handy gesteuert werden kann. Die Kerzenleuchter müssen gereinigt und nachgefüllt werden, ebenso die Weihwasserbecken an den Ausgängen und der Opferstock. Die Mesner*innen bestellen Hostien, Weihrauch und Messwein nach. Auch die Außenanlagen der Kirche, z.B. Gehwege, Friedhöfe und Vorplätze, fallen in den Aufgabenbereich der Mesner*innen.

Ein Mesner kann übrigens auch pastorale Aufgaben als Lektor*in, Kommunionhelfer*in oder Wortgottesdienstleiter*in übernehmen.

Derzeit gibt es in Fulpmes zwei Mesnerinnen und zwei Mesner. Sie haben immer 14 Tage Dienst und dann vier Wochen frei. Der/die diensthabende Mesner*in ist immer schon eine Stunde vor Gottesdienstbeginn in der Kirche. In einer Woche ohne Beerdigungen und Feiertage arbeitet ein*e

Mesner*in zwischen fünf und sieben Stunden in der Kirche. Die Weihnachtsfeiertage und die Karwoche sind besonders arbeitsintensiv, da können es auch zehn bis zwölf Stunden in der Woche sein. Der Altarraum muss umgestaltet und geschmückt werden, wobei alle Mesner*innen und viele freiwillige Helfer zusammenarbeiten. Die meisten Mesner*innen sind in Pension. Neben einem Vollzeitjob ist es nicht realistisch, dieses zeitintensive Amt auszuüben! Die Fulpmer Mesner*innen üben teilweise schon seit ihrer Kindheit einen Dienst in der Kirche aus und waren bzw. sind auch Lektor*innen, Kommunionhelfer*innen oder Wortgottesdienstleiter*innen. Die Fulpmer Mesner*innen sind ein eingeschworenes Team, das einen guten Zusammenhalt hat. Neue werden von den schon länger dienenden Mesner*innen eingearbeitet und auf ihren Dienst vorbereitet. Natürlich ist auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und den anderen Priestern wichtig.

In Fulpmes ist der Mesnerdienst ein Ehrenamt. Je nach Größe der Kirche bzw. Pfarre gibt es aber auch hauptamtliche Mesner*innen, zum Beispiel im Innsbrucker Dom.

Nach diesem Gespräch bin ich sehr beeindruckt, was unsere Mesner*innen alles leisten. Ich glaube, euch Leser*innen geht es genauso!

Silvia Baldassari

HERZLICH(T) - FAMILIENGOTTESDIENST ZU MARIA LICHTMESS

Die getauften Kinder des Jahres 2024 standen im Mittelpunkt des Familiengottesdienstes zu Maria Lichtmess am 2.2. um 10 Uhr in der Pfarrkirche Fulpmes:

Das Familienteam Fulpmes hatte sich dazu einiges überlegt und gestaltete den Gottesdienst gemeinsam mit Diakon Helmuth Zipperle und den Salesianer-Patres Herbert Meißl und Bonaventure Ughonu.

Jedes einzelne Taufkind wurde noch einmal namentlich genannt: Cäcilia, Roman, Cornelius und Rebekka entzündeten dazu feierlich für jedes Kind eine bunte, langstielige Wachskerze und steckten sie in

ein großes Gefäß mit Sand, sodass am Ende ein üppiges, warmes Licht erstrahlte.

Begleitend dazu wurden positive Gedanken in Form eines Textes und eines Gedichts nach der Kommunion zum Thema „Herzlich(t)“ vorgetragen: Jeder Mensch, auch wenn er noch so im Verborgenen lebt, ist ein helles Licht in unserer Welt und kann „Wärme, Hoffnung und Liebe“ geben. Für jedes Taufkind wurde nach der Messe ein liebevoll bemaltes Kuvert verschenkt, in dem sich eine Honigwachsplatte mit Docht befand, um zu Hause ein neues Licht erstrahlen zu lassen.



Foto: Silvia Unterechner

Die nächsten Highlights im Familienjahr sind der Osterspaziergang in der Karwoche und die Auferstehungsfeier für Kinder am Karsamstag in der Don Bosco Kapelle.

Familienteam Fulpmes

VORSTELLUNGSGOTTESDIENST DER ERSTKOMMUNIONKINDER



Foto: Maria Margreiter

Anfang Jänner fand für unsere Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche die Erstbeichte statt. Im Religionsunterricht waren die 44 Erstkommunionkinder darauf sehr gut vorbereitet worden. Dabei ergaben sich Gespräche über Themen wie Streit, Vertrauen und vor allem Versöhnung. Trotzdem konnte man am Beichttag eine ziemliche Nervosität bei den Kindern verspüren. Beruhigt und geführt durch die Religionslehrerin

Sabrina Stern, kam schlussendlich jedes Kind zu unserem Herrn Pfarrer Fritz in den Altarraum und konnte dort, begleitet von einer ruhigen Hintergrundmusik, die Erstbeichte ablegen. Anschließend hatte ich das Privileg, in die glücklichen und stolzen Kinderaugen zu blicken. Das entwickelte in mir ein enormes Gefühl an Zufriedenheit und Freude.

Maria Margreiter

FIRMVORBEREITUNG

Am Samstag, 22. Feber 2025, kamen 23 Firmlinge im Schülerheim Don Bosco zusammen und nahmen an verschiedenen Workshops und Bassteilen zum Thema Firmung teil.

Die Jugendlichen beteiligten sich interessiert und kreativ. Ganz besonders erfreulich war der Besuch von Firmspender Jakob Bürgler, der extra ins Stubaital kam und wichtige Themen zur Firmung lustig und einfühlend näherbrachte. Ein herzliches „Dankeschön“ dem Schülerheim und Pater Herbert Meißl für die freundliche Aufnahme und den Eltern der Jugendlichen für die großartige Bassteilhilfe und vorzügliche Jause.

Magdalena Pfurtscheller



Fotos: Magdalena Pfurtscheller

DIE NEUE PFARRSEKRETÄRIN STELLT SICH VOR

Mein Name ist Christine Oberkofler, ich bin verheiratet, Mutter von drei Kindern und lebe in Mieders. Seit November unterstütze ich die Pfarre Fulpmes im Pfarrbüro – eine Aufgabe, die mir sehr gut gefällt. Die ersten Wochen in meiner neuen Tätigkeit waren geprägt von vielen schönen Begegnungen. Ich durfte bereits zahlreiche Mitglieder der Pfarrgemeinde kennenlernen und habe

dabei viel Herzlichkeit und Wertschätzung erfahren. Es erfüllt mich, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu sein und mit meinem Beitrag das pfarrliche Leben mitzutragen. Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen und eine gute Zusammenarbeit mit allen, die das Zusammenleben in Fulpmes mitgestalten.

Christine Oberkofler



Foto: privat

Freud und Leid

TRAUUNGEN

Sep. Stefanie RETTENBACHER und James WANJARA

TAUFEN

Aug. Elias VOLDERAUER	Sabrina und Lukas	Dez. Johanna Franziska HOFER	Ursula und Stefan
Okt. Florentina VOLDERAUER	Magdalena und Robert	Antonia Elisabeth SCHMADL	Johanna und Jakob
Emanuel Tobias SENFTER	Theresa und Christof	Jän. David SCHÖNHERR	Verena und Wolfgang
Nov. Lena SPAN	Janine und Hermann	Leonie REIMAIR	Elisa und Bernhard
Vitus Philipp WILD	Christina und Jakob	Feb. Theresa Bernadette SPAN	Franziska und Josef
Jonas Tobias BRUGGER	Jaqueline und Manuel	Johannes STEIXNER	Alexandra und Florian

BEERDIGUNGEN

Nov. Franz Josef NIEDERLEIMBACHER	Dez. Rosa MAYRHOFER
Augustin Kouanvih AHLONKO KOUASSI	Walter SORATROI
Nikolaus VALLAZZA	Walter MUNGENAST *
Erika LACKNER	Hermine LACHER *
Jän. Antonia RALLING	Feb. Johann HOFER
Agnes Dobaine KOVACS *	Sigrid RIBIS
Michael PINGGERA *	



* nicht in Fulpmes beerdigt

DIE WICHTIGSTEN TERMINE - FULPMES

ab Freitag, 11. April		Osterweg des Familien-Teams
Samstag, 12. April	14:00 Uhr	Palmbuschenbinden im Pfarrsaal
Palmsonntag, 13. April	9:45 Uhr	Palmweihe beim Sagerer, Palmprozession zur Kirche, Liturgie
	19:00 Uhr	Meditation zur Lukaspassion, Pfarrkirche
Gründonnerstag, 17. April	19:00 Uhr	Abendmahlfeier
Karfreitag, 18. April	15:00 Uhr	Liturgie
Karsamstag, 19. April	10:00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten, stille Anbetung bis 16:00 Uhr
	16:00 Uhr	Auferstehungsfeier für Familien im Schülerheim Don Bosco
	20:30 Uhr	Auferstehungsfeier in der Pfarrkirche
Ostersonntag, 20. April	10:00 Uhr	Hochamt
Sonntag, 27. April	10:00 Uhr	Erstkommunion
Samstag, 31. Mai	10:00 Uhr	Firmung
Alle Gottesdienste und Termine in der jeweils aktuellen Gottesdienstordnung!		

NETZWERKEN – ZUKUNFT PFARRE

Mit dem Projekt „Netzwerken“ öffnete sich die Pfarre Neustift bewusst, um neue Ideen und Anregungen zu sammeln, wie das Pfarrleben zukünftig gestaltet werden soll. Durch ein abwechslungsreiches Programm, über drei Tage verteilt, wurde jedem die Möglichkeit geboten, seine Anliegen zu äußern und sich einzubringen.

Beim Familiengottesdienst motivierte Bischof Hermann Glettler in seiner Predigt dazu, neue Wege zu gehen: „Glaube ist immer Wagnis, ein Losgehen und Aufbrechen – Danke, dass ihr es wagt!“. Es war schön zu sehen, wie viel Spaß die Kinder beim Familienfest im Freizeitzentrum hatten und wie gut die Busse für die Ausflüge besetzt waren. Durch die rege Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen war das Projekt ein großer Erfolg. Die mediale Aufmerksamkeit war sogar so groß, dass am Abschlussabend mit Abt Leopold Baumberger und den Chören ein Kamerateam vom ORF vor Ort war.

Es gelang der Pfarre nicht nur, mit den Neustifterinnen und Neustiftern in Berührung zu kommen, sondern auch neue Kontakte zu knüpfen und sich mit diversen Vereinen und sozialen Organisationen zu vernetzen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns nochmals bei all jenen bedanken, die zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen haben.



Für den Pfarrgemeinderat ist mit dem Abschluss der Veranstaltungen die Arbeit aber noch lange nicht getan. Jetzt geht es darum, die gesamten Reaktionen auszuwerten und zu analysieren. Vom Beginn und der Dauer der Gottesdienste über die musikalische Gestaltung bis hin zu mehr Ausflügen wurden zahlreiche Themen angesprochen. Mit diesen Rückmeldungen wird sich der Pfarrgemeinderat in den nächsten Monaten intensiv auseinandersetzen, um so gemeinsam mit der Pfarrbevölkerung die Zukunft zu gestalten.

Julia Volderauer



Foto: Julian Pernsteiner

NEUERRICHTUNG DES STEGES BEIM ABSCHNITT KESSELKLAMM

Im Oktober 2024 wurde bei der Begehung und Besichtigung des Besinnungsweges festgestellt, dass der Steg beim Abschnitt Kesselklamm in die Jahre gekommen ist. Nach einer Beratung hat sich das Team Besinnungsweg entschlossen, den Steg neu zu errichten. Für den Bau der Holzkonstruktion konnten Hans Artho und Marco Nagl gewonnen werden. Wir bedanken uns bei den beiden herzlich für die tolle Arbeit. Gleichzeitig möchte sich das gesamte Team bei der Gemeinde Neu-

stift, der Agrargemeinschaft sowie beim Tourismusverband Stubai für die materielle und finanzielle Hilfe bedanken. Ebenso beim Sägewerk Georg Siller (Nocker) für das rasche Schneiden der Bäume und die zur Verfügungstellung des Platzes zum Errichten des Holzsteges. Franz-Josef und Christian Müller (Bruneller) haben uns den vorgefertigten Steg bis zur Herzeben-Alm geliefert, von wo dieser mittels Hubschrauber zum Montageplatz geflogen wurde. Durch die tolle Zusammenarbeit des gesamten Teams (Absprache

mit der Gemeinde, Agrargemeinschaft, TVB, Transportmittelbereitstellung, Einholung der Flugerlaubnis samt naturschutzrechtlicher Genehmigung, Hubschraubertransport und Mithilfe bei der Demontage und Montage) konnte der Steg Ende November vor dem ersten Schneefall fertiggestellt werden.

Allen Beteiligten nochmals ein herzliches Vergelt's Gott für ihren Einsatz.

Pfarrkurator André
mit PGR-Obmann Leonhard



Fotos: Leonhard Höfer

Freud und Leid

TRAUUNGEN

Jänner Vanessa und Elias FRÖHLICH

TAUFEN

November	Mateo GÖBEL	Anja und Andreas
	Diane Christiane GLEIRSCHER	Claire und Laurin
	Heidi WIESER	Jacinta und Manuel
Dezember	Nino Stefan SCHNEIDER	Ricarda und Andreas
Jänner	Lea GLEIRSCHER	Julia und Christoph



Symbolbild: freepik

BEERDIGUNGEN

Oktober	Peter NEUNHÄUSERER	Dezember	Agnes KIECHL
	Antonia RIBIS		Dorothea RANALTER
	Helga WIESER		Herta HAAS
	Johann MÜLLER		Ludmilla SALCHNER
	Rudolf PFURTSCHELLER		Otmar ILLMER
	Herbert WALLNER		Margaretha EGGER
November	Ludwig AUER	Jänner	Josef MAIR
	Elmar GLEIRSCHER		Olga GRITSCH
	Manuela GLEIRSCHER	Feber	Mathilde PFURTSCHELLER
	Rosa PFURTSCHELLER		Othmar TANZER
	Gottfried SCHÖNHERR		Johann PFURTSCHELLER
	Waltraud PFURTSCHELLER		Roman SPAN
	Maria LEIBERICH		

DIE WICHTIGSTEN TERMINE - NEUSTIFT

Palmsonntag, 13. April	7:30 Uhr 9:30 Uhr 10:00 Uhr 18:15 Uhr 19:00 Uhr	Laudes Palmweihe beim Freizeitzentrum, anschließend Einzug in die Kirche Wortgottesdienst mit Kinderpassion - Kinderchor und Musikkapelle Kreuzweg in Krößbach Abendgottesdienst in Krößbach
Mittwoch, 16. April	19:00 Uhr	Kreuzwegandacht in der Kirche
Gründonnerstag, 17. April	19:00 Uhr	Feier des Letzten Abendmahls - Männerchor anschließend stille Anbetung in der Christkönigkapelle bis Karsamstag 14:45 Uhr
Karfreitag, 18. April	15:00 Uhr 16:00 Uhr 17:30 Uhr 19:00 Uhr	Andacht - Die letzten 7 Worte Jesu Familienkreuzweg Feier zum Karfreitag in Krößbach Feier zum Leiden und Sterben Christi - ProArte Chor
Karsamstag, 19. April	15:00 Uhr 16:00 Uhr 20:30 Uhr	Speisensegnung Auferstehungsfeier im Vinzenzheim Feier der Osternacht - Männerchor
Ostersonntag, 20. April	7:30 Uhr 10:00 Uhr 17:00 Uhr	Laudes Festgottesdienst - Kirchenchor Ostergottesdienst
Sonntag, 4. Mai	9:45 Uhr 10:00 Uhr	Einzug vom Gemeindeamt mit Musikkapelle Erstkommunion - Kinderchor
Samstag, 17. Mai	9:45 Uhr 10:00 Uhr	Einzug vom Gemeindeamt mit Musikkapelle Firmung mit GV Roland Buemberger
Alle Gottesdienste und Termine in der jeweils aktuellen Gottesdienstordnung!		

Wir machen uns bereit

Bald ist Palmsonntag. Damit beginnt die Karwoche, die wichtigste Woche im Kirchenjahr. Wir denken an Jesus, der für uns gestorben und auferstanden ist. Mit ihm wollen wir durch diese Woche gehen:

Palmsonntag

Wir feiern Jesus, der als König in Jerusalem eingezogen ist. Der Gottesdienst beginnt mit der Palmweihe. Zum Gottesdienst gehören Jubel und Leid, die Palmprozession und die Leidensgeschichte. Jesus ist ein besonderer König, der mit den Menschen geht.

Gründonnerstag

Wir denken an das Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gegessen hat. Er hat ihnen sich selbst in Brot und Wein gegeben. Er schenkt sich auch heute bei der Kommunion.

Karfreitag

Ein trauriger Tag. Die Kirche ist ohne Schmuck. Wir denken an Jesus, der gestorben ist, um uns vom Tod zu befreien.

Osternacht

Jesus ist auferstanden. Deshalb feiern wir einen festlichen Gottesdienst.

Aus der Bibel

Gott hat die Welt geliebt. Deshalb hat er seinen Sohn vom Himmel auf die Erde geschickt.
(Johannes 3,16)



Jesus,

nun ist bald Ostern.
Danke, dass du für uns gestorben
und auferstanden bist.
Hilf uns, damit wir uns gut auf Ostern vorbereiten.
Lass uns spüren, wie gut es ist,
dass du uns erlöst hast.

Amen.

Quellennachweis:

Bild Kopfzeile und Schriftrolle: freepik
Bild Grab: Bild: Bianka Leonhardt / www.kinder-regenbogen.at, In: Pfarrbriefservice.de

Texte und Bild aus: Anne Rademacher/Ayline Plachta: Der Bibel-Kalender
für Sonntagsmaler 2014 für jeden Sonn- und Feiertag,

ISBN 9783746236308, 7,95 €, www.st-benno.de

In: www.pfarrbriefservice.de

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der St. Benno Buch- und Zeitschriftenverlagsges. mbH Leipzig

KONTAKTE | SPRECHSTUNDEN

Pfarrer

der fünf Pfarren des SR Stubai

Fritz Kerschbaumer

E-Mail: fritz.kerschbaumer@dibk.at

Telefon: +43 676 4784281

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarre Fulpmes

E-Mail: pfarre.fulpmes@aon.at

Telefon: +43 676 87307751

Leiter des Seelsorgeraums

Pfarrkurator in Telfes und Schönberg

Diakon Leo Hinterlechner

E-Mail: leo.hinterlechner@dibk.at

Telefon: +43 676 87307763

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarre Schönberg

Ansprechperson Silvia Tschaikner

E-Mail: s.tschaikner@aon.at

Telefon: +43 650 4407805

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrkurator in Mieders und Neustift

Andrè Nardin

E-Mail: pa-andre@gmx.at

Telefon: +43 676 87307692

Sprechstunden:

Mittwoch 9:00 - 11:00 Uhr (Mieders)

Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr (Neustift)

PFARRBÜROS | ÖFFNUNGSZEITEN

Schönberg

Pfarrsekretärin: Gabi Hinterlechner

Öffnungszeiten:

Dienstag 16:30 - 18:00 Uhr

Telefon: +43 676 87307761

E-Mail: pfarre.schoenberg@dibk.at

Telfes

Pfarrsekretärin: Gabi Hinterlechner

Öffnungszeiten: Donnerstag

9:00 - 10:00 und 16:30 - 18:00 Uhr

Telefon: +43 5225 62303

E-Mail: pfarre.telfes@dibk.at

Mieders

Pfarrsekretärin: Nicole Glatzl

Öffnungszeiten:

Mittwoch 9:00 - 11:00 Uhr

Freitag 16:00 - 18:00 Uhr

Telefon: +43 5225 62526

E-Mail: pfarramtieders@gmail.com

Fulpmes

Pfarrsekretärin: Christine Oberkofler

Öffnungszeiten:

Dienstag 17:00 - 19:00 Uhr

Donnerstag 8:00 - 10:00 Uhr

Telefon: +43 676 87307751

E-Mail: pfarre.fulpmes@aon.at

Neustift

Pfarrsekretärin: Edeltraud Mair

Öffnungszeiten:

Dienstag 8:00 - 10:00 Uhr

Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr

Telefon: +43 5226 2223

E-Mail: pfarramt.neustift@gmx.at



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Dreimal im Jahr gestalten wir einen Pfarrbrief für die Pfarren im Seelsorgeraum Stubai. Durch die allgemeine Kostensteigerung sind die Druckkosten deutlich angestiegen. In unserem recht bescheidenen Seelsorgeraum-Budget müssen wir mittlerweile etwa 11.000,- Euro für den Pfarrbrief einplanen. So bitte ich alle Leser*innen, die Finanzierung des Pfarrbriefes finanziell zu unterstützen! Ich bedanke mich bei allen Sponsor*innen und Spender*innen für die Unterstützung.

Leo Hinterlechner, Leiter des Seelsorgeraumes Stubai

✂	ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG	AT	RAIFFEISENBANK FULPMES-TELFES FULPMES	ZAHLUNGSANWEISUNG
EmpfängerInName/Firma Seelsorgeraum Stubai	EmpfängerInName/Firma Seelsorgeraum Stubai	IBANEmpfängerIn AT36 3632 9000 0112 8016	IBANEmpfängerIn AT36 3632 9000 0112 8016	BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZTIAT22329
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZTIAT22329	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	EUR	Betrag	Cent
EUR	Betrag	Cent	Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Zahlungsreferenz	Prüfziffer			
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			
Verwendungszweck Beitrag Pfarrbrief	Beitrag Pfarrbrief			
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
Verwendungszweck Beitrag Pfarrbrief	KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma			
				006
			30+	Beleg +
	Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			